

# In einer herzlichen, brüderlichen Atmosphäre

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und die Regierung der UdSSR gaben am 18. Oktober im Großen Kremlopalast ein Essen zu Ehren der Partei- und Regierungsdelegation der Mongolischen Volksrepublik unter der Leitung des Ersten Sekretärs des ZK der Mongolischen Revolutionären Volkspartei und Vorsitzenden des Präsidiums des Großen Volkshurals der MVR J. Zedenbal.

A. N. Kossygin, F. D. Kulakov, K. T. Masurów, N. V. Podgorny, A. J. Pelsche, M. A. Suslow, D. F. Ustinow, B. N. Ponomarew, M. S. Solomenzew, I. W. Kapitonow, W. I. Doligich, K. F. Katuschew, M. W. Simjanin. Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR. Vorsitzende der Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR. Minister und andere offizielle Persönlichkeiten anwesend.

Der Generalsekretär der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, hielt auf dem Essen eine Rede.

## Rede des Genossen L. I. BRESCHNEW

Teurer Genosse Zedenbal! Geehrte Genossen, Freunde! Gastfreundlich und herzlich empfängt Moskau und mit ihm auch unser ganzes Land die Partei- und Regierungsdelegation der Mongolischen Volksrepublik, geleitet vom namhaften Funktionär der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, dem erprobten Führer der verbündeten Mongolei, dem konsequenten Internationalisten, Genossen Zedenbal. Von ganzem Herzen sagen wir unseren mongolischen Freunden — willkommen!

Indem ich im Namen des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung die hohe mongolische Delegation begrüße, möchte ich meine feste Überzeugung darüber ausdrücken, daß Ihr Besuch, teure Genossen, und seine Ergebnisse noch weitere Horizonte für die sowjetisch-mongolische Zusammenarbeit eröffnen, neue Wege für die allseitige Entwicklung unserer gegenseitigen Beziehungen freilegen und eine weitere Annäherung zwischen dem sowjetischen und mongolischen Volk sichern werden.

Selbst der Geburt des kämpferischen Bündnisses zwischen dem proletarischen sowjetischen und dem mongolischen Volk sind einige Jahre vergangen. Die Beziehungen zwischen uns, die sich im Laufe der letzten fünfzig Jahre entwickelt haben, sind eine große Veränderung vollzogen. Was aber unsere Beziehungen betrifft, so ist für sie der eine Zwang unveränderlich geblieben. Das ist — ein gemeinsames Ziel, ein gemeinsames Schicksal. Sein Ursprung geht auf die historische Zusammenkunft: Wladimir Iljitsch Lenins mit der mongolischen revolutionären Delegation, mit Suchebator zurück. Dieses Vertrauen ist das unmittelbare Resultat der internationalistischen Politik unserer Parteien, unserer gegenseitigen kameradschaftlichen Aufmerksamkeit zu unseren Sorgen und Interessen. Im Laufe der ganzen Geschichte der sowjetisch-mongolischen Freundschaft, und die Mongolei ist der älteste Freund des Sowjetlandes, bleiben unsere Beziehungen stets warmherzig, herzlich, aufrichtig, brüderlich. Darauf kann man mit Recht stolz sein.

Wir alle sind damit einverstanden, daß der Besuch, den die sowjetische Partei- und Regierungsdelegation der Mongolei 1974 abstattete, eine wichtige Etappe in der Entwicklung eines engen gegenseitigen Zusammenwirkens beider Parteien und Länder eingeleitet hat. Das, was wir damals gemeinsam beschlossen haben, wird konsequent ins Leben umgesetzt.

Heute sind wir wieder zusammengetroffen, um Fragen zu erörtern, die den gemeinsamen Interessen. Praktisch geht es um eine Konkretisierung der Beschlüsse unserer Parteitage — der XXV. Parteitages der KPdSU und des XVII. Parteitages der MRVP — in dem Teil,

der die Entwicklung der traditionellen sowjetisch-mongolischen Zusammenarbeit betrifft. Hauptziele der Verhandlungen ist, gemeinsam Formen und Methoden zur Vertiefung unserer gegenseitigen Beziehungen zu umreißen und festzulegen, damit sie den programmatischen sozialistischen und ökonomischen Aufgaben, die wir uns stellen, noch vollständiger entsprechen.

Es ist auch angenehm, festzustellen, daß das verlossene Planjahr für die in der gesamten Geschichte der verbündeten Mongolei das erfolgreichste war. Der absolute Zuwachs des Nationalprodukts kam dem Zuwachs gleich, der in den vorangegangenen 10 Jahren erzielt wurde. Hinter all dem steht die gesteigerte Meisterhaftigkeit unserer Volkswirtschaften, die sorgfältige Arbeit der Ingenieure und Techniker, die selbstlosen Bemühungen der Araten und selbstverständlich auch die große politische und organisatorische Arbeit der mongolischen Kommunisten.

Ich glaube, die allgemeine Meinung auszudrücken, wenn ich sage, daß auch die Anbahnung direkter Verbindungen zwischen unseren Ministerien und Ämtern, die Koordinierung des Wirtschaftens, der fünfjährigen und der volkswirtschaftlichen Jahrespläne, die Herstellung stabiler geschäftlicher Kontakte zwischen den Parteiorganisationen aller 18 Arats mit den Parteiorganisationen der Sowjetrepubliken, Regionen und Gebiete von großem Nutzen war. Mit einem Wort — all das Neue, was in der letzten Praxis unserer Zusammenarbeit geboren wurde. Diese Linie — und da sind wir mit den mongolischen Genossen völlig einverstanden — muß konsequent weitergeführt werden.

Die Volksmongolei, die seitens uns in das sozialistische neue Leben aus dem Feudalismus schritten ist, löst gegenwärtig eine Aufgabe von hoher historischer und politischer Bedeutung. Sie besteht in der Schaffung der materiell-technischen Basis des Sozialismus und strebt einen Ausgleich ihres Entwicklungsniveaus mit dem Niveau der anderen sozialistischen Länder an. Und wir unterstützen unsere mongolischen Brüder bei der Realisierung ihrer Pläne und werden es auch weiter tun.

Wir alle erinnern uns gut an die 60er Jahre, als Darchan, damals ein sehr großes Bauvorhaben, geschaffen wurde. Und jetzt werden bei der Errichtung des Kupfer- und Molybdängiganten in Erdenet in nur einem Jahr soviel Mittel in Anspruch genommen, wie in Darchan in fünf Jahren verwertet wurden. Allein in dieser einen Tatsache spiegeln sich sowohl die gewachsenen schöpferischen Möglichkeiten der Volksmongolei als auch die neue Entfaltung unserer gemeinsamen Arbeiten und das im Grunde genommen qualitativ neue Niveau fest zwischen sowjetisch-mongolischer Zusammenarbeit wider.

Gegenwärtig werden in der Mongolei unter aktiver Mitwirkung der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder Dutzende, Hunderte von Objekten im Industrie- und Landwirtschaftsbau errichtet, ein umfassender Wohnungsbau betrieben, es entstehen neue Einrichtungen der Kultur und des Gesundheitswesens. Der Umfang der sowjetisch-mongolischen Zusammenarbeit in der Wirtschaft wird sich in den nächsten Jahren verdoppeln, und es ist ganz natürlich, daß im Laufe der Verhandlungen die Fragen wie die Steigerung der Effektivität der Zusammenarbeit, die Erhöhung ihres Wirkungsgrads im Vordergrund stehen.

Das Politbüro des ZK der KPdSU hält die Beziehungen der Sowjetunion zu den sozialistischen Ländern ständig in seinem Blickfeld und ernennt dafür ein besonderes, systematische Kontrolle über die Tätigkeit der sowjetischen Organisationen aus, die geschäftliche Kontakte mit den mongolischen Freunden herstellen. Schon im Entfaltung unserer Arbeiten, sei es auf beiderseitiger Grundlage oder im Rahmen des Komplexprogramms der sozialistischen Wirtschaftskooperation, ist es, daß es notwendig ist, ständig um eine rationelle Nutzung aller Mittel und Ressourcen Sorge zu tragen, eine höchstmögliche Abrechenbarkeit der Aktivitäten anzustreben.

Und ich möchte auch hervorheben, daß wir den Maßnahmen, die die Mongolische Revolutionäre Volkspartei in Steigerung der Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit, in Festigung der Arbeitsdisziplin, in Meisterung der Bestrafungsformen des sozialistischen Aufbaus, in Erreichung unser vollen Verständnisses entgegenbringen. Das ist der einzig richtige Weg, den materiellen Wohlstand des Volkes unentwertet zu heben und die Pläne ins Leben umzusetzen.

Während unserer Verhandlungen werden auch außenpolitische Probleme berührt. Die internationale Situation ist eine bewegliche Sache. Heute sieht sie so aus, wie sie immer gewesen ist.

Während unserer Verhandlungen werden auch außenpolitische Probleme berührt. Die internationale Situation ist eine bewegliche Sache. Heute sieht sie so aus, wie sie immer gewesen ist. Doch die dominierende Tendenz bleibt nach unserer allgemeinen Überzeugung die Tendenz zur Entspannung. Sie entspricht den ureigenen Hoffnungen der Völker und die Kräfte die von ihr absetzt stehen oder vielmehr ihr entgegen zu wirken versuchen, können keine Zukunft haben. Das politische Umfeld bekräftigt das.

Was uns betrifft, so setzen wir uns beharrlich für die Realisierung des vom XXV. Parteitags aufgestellten Programms des weiteren Kampfes für Frieden in all seinen Aspekten ein. Deshalb möchten wir die heutige Begegnung dazu nutzen, den Beitrag zu würdigen, den die Mongol-

ische Volksrepublik im gemeinsamen Kampf der sozialistischen Länder für die Ideale des Friedens, der Demokratie, der nationalen Unabhängigkeit und des Sozialismus leistet.

Die Mongolei ist unser Verbündeter. Sie ist das Mitglied der großen Familie der sozialistischen Staaten, und ihre Lage, ihre Sicherheit sind fest. Wir haben allen Grund festzustellen, daß der sowjetisch-mongolische Vertrag, den wir 1966 unterzeichneten, den Interessen unserer Länder und Völker und den Interessen des Friedens insgesamt gut dient.

Besondere Beachtung schenken wir uns verständlichen Grundlegenden Problemen Asiens, darunter auch den kompliziertesten. Gibt es für sie Lösungen? Wir sind überzeugt, daß sie gibt. Man muß lediglich gedulden und Schritt für Schritt, die Beziehungen auf den Prinzipien der guten Nachbarschaft aufbauen, die Gleichberechtigung und Souveränität anderer Staaten wirklich achten, in die Zukunft blicken und einen konstruktiven Dialog führen. Jedes Land kann, wenn es ein solches Herangehen an den Tag legt, ganz bestimmt die positiven Ergebnisse rechnen. Ein solches Herangehen würde den Interessen aller asiatischen Staaten und den Interessen des Friedens in der ganzen Welt entsprechen.

Teure, mongolische Freunde! Übermorgen begeben Sie sich auf die Reise durch das Land und werden Kasachstan und Nowosibirsk besuchen. Wir freuen uns darüber, daß Sie sehen können, mit welcher Aufschwung, mit welcher Energie die Sowjetmen in Erfüllung der Aufgaben des zehnten Planjahres arbeiten, wieviel Beharrlichkeit unsere Partei- und Sowjetorgane bereuen, um alles vom Parteitag vorgekommene zu verwirklichen, und selbstverständlich werden Sie die heißen brüderlichen Gefühle der Sowjetmenschen zu ihren mongolischen Freunden unmittelbar empfinden.

Mit diesen Gefühlen möchte ich einen Toast ausbringen: Auf unsere Freundschaft und Verbündeten — das mongolische Volk!

Auf die Mongolische Revolutionäre Volkspartei, die den Weg zu neuen Siegen des Sozialismus auf mongolischem Boden bahnt. Auf die unverbrüchliche sowjetisch-mongolische Freundschaft, auf unsere sozialistische Gemeinschaft!

Auf die Gesundheit des Genossen Zedenbal, Batmunch und aller unserer mongolischen Freunde!

Auf Ihre Gesundheit, Genossen!

Eine Antwortrede hielt Genosse J. Zedenbal.

## Rede des Genossen J. ZEDENBAL

Teurer Genosse L. I. Breschnew!

Teurer Genosse N. V. Podgorny!

Teurer Genosse A. N. Kossygin!

Teure Genossen und Freunde!

Wir sind in das große Sowjetland mit aufrichtigen Gefühlen der Freundschaft und Brüderlichkeit gekommen, die das mongolische Volk der Leninschen Partei, seinem treuen Freund — dem heldischen Sowjetvolk — gegenüber empfindet.

Es freut und bewegt uns tief das Bewußtsein, daß jedes Treffen mit Ihnen, teure Freunde, stets ein außerordentlich wichtiges Ereignis in der Geschichte der gegenseitigen Beziehungen zwischen unseren Brüdern, Parteien, Ländern und Völkern ist.

Zugleich bietet uns jeder Besuch der Sowjetunion die Möglichkeit, sich mit den neuen Errungenschaften und reichen Erfahrungen des Sowjetvolkes im kommunistischen Aufbau, im Kampf für die Verwirklichung der leichten Ideale der Menschheit noch näher bekannt zu machen.

Gestatten Sie mir, im Namen unserer Partei- und Regierungsdelegation, dem Zentralkomitee der KPdSU, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung innigst zu danken für die Einladung, der Sowjetunion einen Freundschaftsbesuch abzustatten, für den herzlichen Empfang und die warme Gastfreundschaft, die uns erwiesen wurden.

Die Kommunisten und die Werktätigen der sozialistischen

Mongolei kennen gut und begehren brüderlich und herzlich die ihrer Bedeutung nach gewichtigen Erfolge, die das heldische Sowjetvolk unter der weisen Leitung der ruhmreichen kommunistischen Partei der Sowjetunion in Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus, in Entwicklung der Wissenschaft und Technik, in weiterer Hebung seines materiellen Wohlstands erzielt. Die erhabenen Größtaten des Sowjetvolkes, das unentwertet wachsende Wirtschaftspotential der Sowjetunion mehren die Kraft und die Macht des Sozialismus. Sie dienen als Bestimmungsfaktor, der in entscheidendem Maße die gründlichen positiven Wandlungen fördert, die in der Welt vor sich gehen.

Eine qualitativ neue Etappe in der Entfaltung, des kommunistischen Aufbaus in der UdSSR und des Kampfes für Frieden in der ganzen Welt eröffnete der XXV. Parteitag der KPdSU. Die historischen Beschlüsse des Parteitags sind von außerordentlich großer Bedeutung nicht nur für das Leben des Sowjetlandes, sondern auch für die gesamte internationale kommunistische und Arbeiterbewegung, für die weitere Verstärkung des Kampfes für Frieden und allgemeine Sicherheit.

Unsere Partei, das gesamte mongolische Volk begrüßen aus herzlichster und unterstützen völlig die friedliebende Außenpolitik der Sowjetunion, die den Leninschen Kurs auf die Festigung des Friedens und die Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit, auf die weitere Vertiefung des Entspannungsprozesses zwischen kommunistischen Welt durchführt. Eine feste Gewähr für die Erfolge der sowjetischen Außenpolitik sehen wir darin, daß sie auf der festen Grundlage des Marxismus-Leninismus, auf wissenschaftlicher Analyse des internationalen Lebens, auf tiefer Erkenntnis der Gesetzmäßigkeiten der Gesellschaftsentwicklung beruht.

Wir wünschen unseren sowjetischen Brüdern und Schwestern von ganzem Herzen große Erfolge in der Erfüllung der gewaltigen Aufgaben des zehnten Planjahres, in Verwirklichung der im zehnten Jahresplan des XXV. Parteitags der KPdSU.

Ich möchte, teure Genossen, mit tiefer Genugtuung betonen, daß die Beziehungen der Freundschaft, Brüderlichkeit und der festen allseitigen Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern mit jedem Jahr wachsen, erstarben und ausgebaut werden. Unsere gegenseitigen Beziehungen wurden stets durch tiefe Aufrichtigkeit, warmes gegenseitiges Einverständnis, Uneigennützigkeit, internationale Klassensolidarität gekennzeichnet. Die Einigkeit und Brüderlichkeit der KPdSU und der MRVP zuleist an der Mark der gesamten Völkergemeinschaft erspürlichen Zusammenarbeit der mongolischen und sowjetischen Völker, die durch tiefe und feste Freundschaft verbunden sind.

Jeder Bürger der sozialistischen Mongolei betrachtet es als seine ureigene Sache, unsere unerschütterliche Freundschaft, die brüderliche Bündnis und die enge Zusammenarbeit zu festigen und zu vertiefen. Der wahrhaft allgemeine Volkscharakter der mongolisch-sowjetischen Freundschaft, die treuziehenden Gefühle aufrichtiger Liebe und Achtung, Brüderlichkeit und wärmste Sympathie des mongolischen Volkes für das Sowjetvolk kamen markant zum Ausdruck während des Aufenthalts in unserem Land der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation unter Leitung des hervorragenden Funktionärs der internationalen revolutionären Bewegung, des großen Freundes des mongolischen Volkes, des

Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, im November 1974. Diese historische Visite geht in die Annalen der mongolisch-sowjetischen Freundschaft ein als hervorragender Beitrag zur weiteren Entwicklung und Vertiefung der brüderlichen Zusammenarbeit zwischen der MVR und der Sowjetunion.

In dieser für uns traditionellen Atmosphäre der Aufrichtigkeit und Sachlichkeit beginnen wir heute die mongolisch-sowjetischen Verhandlungen. Wir erörtern wichtige, prinzipielle Fragen, die mit dem erfolgreichen Aufbau des Sozialismus und Kommunismus in unseren Ländern, mit der Bestimmung der Richtungen und des Umfangs unserer gemeinsamen Zusammenarbeit verbunden sind, sowie aktuelle Probleme des internationalen Lebens.

Unsere Zusammenarbeit mit der Sowjetunion, ihre ständig wachsende internationalistische Hilfe waren und bleiben für uns ein mächtiger Faktor der fortschreitenden Entwicklung der MVR.

Wir stellen mit tiefer Genugtuung fest, daß die ökonomische Hilfe im neuen Planjahr für die die Sowjetunion in Sache des weiteren Aufbaus der Produktion und Arbeiterbewegung der MVR, im Vergleich mit dem vergangenen Planjahr für mehr als auf das Zweifache anwachsen wird.

Gestatten Sie mir, im Namen des Zentralkomitees der MRVP, der Regierung und des Volkes der Mongolei, dem Zentralkomitee der KPdSU und der Sowjetregierung aufrichtigen Dank auszubringen für das tiefgründige Verständnis der sozialökonomischen Entwicklung der MVR, die die ständige brüderliche Fürsorge und allseitige internationale Hilfe und Unterstützung auf allen Lebensgebieten.

Eine objektive Gesetzmäßigkeit der Entwicklung der Länder der internationalen sozialistischen Staatengemeinschaft ist heute die Annäherung ihres sozialökonomischen Lebens, die Entwicklung dieser Länder in Richtung der Schaffung einer einheitlichen kommunistischen Weltwirtschaft, die nach einem gemeinsamen Plan reguliert werden wird. Unter diesen Bedingungen gestaltet sich die Frage der weiteren großmaßstäbigen Konsolidierung und Annäherung der MVR mit der Sowjetunion auf dem Gebiet der Politik, Ökonomie, Ideologie, Kultur, Wissenschaft und anderen Gebieten des gesamten mongolischen Lebens zur Lebensnotwendigkeit der weiteren Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung unseres Landes. Wir gehen davon aus, daß die Annäherung alle Phasen der sozialistischen Produktion erfassen muß — Produktion, Verteilung, Austausch und Konsumtion. Die MVR ist zuleist an der Mark der gesamten Völkergemeinschaft erspürlichen Zusammenarbeit der mongolischen und sowjetischen Völker, die durch tiefe und feste Freundschaft verbunden sind.

Die enge, sich ständig erweiternde Zusammenarbeit unseres Landes mit den Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft auf bilateraler Grundlage sowie im Rahmen des RGW dient als wichtiger Faktor für die erfolgreiche Errichtung der materiell-technischen Basis des Sozialismus in der Mongolei. Die MVR wirkt eng zusammen mit den sozialistischen Brüdern nicht nur in Lösung der heraus wichtiger Aufgaben der Wirtschaftsintegration, sondern auch auf dem Gebiet der außenpolitischen Tätigkeit.

Als Ergebnis der unermüdeten Bemühungen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder wurden große Erfolge auf dem Gebiet der internationalen Entspannung erzielt. Eine außerordentlich große konstruktive Rolle kommt dabei dem Sowjetstaat — der kommunistischen Führung der Sowjetunion und dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, persönlich zu, einem rastlosen Kämpfer für den Kommunismus, für Frieden und Völkerverständigung, dessen hingebungsvolle, fruchtbare Tätigkeit zum Wohle des Friedens und des sozialen Fortschritts verdiente Achtung und Anerkennung in der ganzen Welt findet.

Der immer tiefer gehende Entspannungsprozess beeinflusst positiv die politische Lage in verschiedenen Gebieten der Welt. Auch auf dem asiatischen Kontinent eröffnen sich Perspektiven für die Festigung des Friedens und der Sicherheit. Die heute in Asien bestehende politische Situation macht mit aller Kraft die Notwendigkeit deutlich, den Frieden und die Sicherheit auf dem Kontinent durch solidarische kollektive Anstrengungen der asiatischen Staaten zu gewährleisten. Wir sind dafür, daß Asien zu einem Kontinent des Friedens und der Zusammenarbeit auf der Grundlage der Festigung des Vertrauens, des gegenseitigen Verständnisses und der antautoritären Solidarität der Völker Asiens wird.

Das Unterpfand der Erfolge der Kräfte des Sozialismus, des Friedens und des Fortschritts waren immer und bleiben die feste Einheit der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft und koordinierte Charakter ihrer Aktionen und der Zusammenschluß der internationalen kommunistischen Bewegung.

Wir wollen auch ferner unermüdetliche Bemühungen an den Tag legen zur Festigung der Einheit der sozialistischen Länder, zur Entwicklung und Vertiefung einer engen internationalen Beziehung und allseitigen Zusammenarbeit.

Teure Genossen! Wir drücken die feste Überzeugung darin aus, daß unsere Treffen und Verhandlungen eine neue wichtige Etappe auf dem Weg zur weiteren Vertiefung der freundschaftlichen und brüderlichen Beziehungen zwischen dem mongolischen und dem sowjetischen Volk, zwischen unseren Parteien und Ländern eröffnen. Die mongolisch-sowjetische Freundschaft wird ewig in den Taten und Gedanken unserer Werktätigen lebendig wachsen und erstarben als zuverlässiges Unterpfand und unvergänglicher Quell des Glücks und Gedeihens des mongolischen Volkes.

Gestatten Sie mir, den Toast auszubringen: Auf Ihre Freundschaft und Verbündeten der Sowjetunion und der Leninschen Zentralkomitee, auf die Gesundheit des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, unserer teuren Freunde, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew.

Auf die Regierung der Sowjetunion, auf die Gesundheit der Genossen Nikolai Viktorowitsch Podgorny, Alexei Nikolajewitsch Kossygin und anderer Leiter der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung.

Auf die unerschütterliche brüderliche Freundschaft des mongolischen und sowjetischen Volkes, auf den Triumph der Sache des Friedens und Sozialismus!

Auf die Gesundheit der Genossen L. I. Breschnew und J. Zedenbal wurden mit großer Aufmerksamkeit entgegenkommen und wiederholt durch anhaltenden Beifall unterbrochen.

Das Essen verließ in herzlicher und brüderlicher Atmosphäre...

Als Ergebnis der unermüdeten Bemühungen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder wurden große Erfolge auf dem Gebiet der internationalen Entspannung erzielt. Eine außerordentlich große konstruktive Rolle kommt dabei dem Sowjetstaat — der kommunistischen Führung der Sowjetunion und dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, persönlich zu, einem rastlosen Kämpfer für den Kommunismus, für Frieden und Völkerverständigung, dessen hingebungsvolle, fruchtbare Tätigkeit zum Wohle des Friedens und des sozialen Fortschritts verdiente Achtung und Anerkennung in der ganzen Welt findet.

Der immer tiefer gehende Entspannungsprozess beeinflusst positiv die politische Lage in verschiedenen Gebieten der Welt. Auch auf dem asiatischen Kontinent eröffnen sich Perspektiven für die Festigung des Friedens und der Sicherheit. Die heute in Asien bestehende politische Situation macht mit aller Kraft die Notwendigkeit deutlich, den Frieden und die Sicherheit auf dem Kontinent durch solidarische kollektive Anstrengungen der asiatischen Staaten zu gewährleisten. Wir sind dafür, daß Asien zu einem Kontinent des Friedens und der Zusammenarbeit auf der Grundlage der Festigung des Vertrauens, des gegenseitigen Verständnisses und der antautoritären Solidarität der Völker Asiens wird.

Das Unterpfand der Erfolge der Kräfte des Sozialismus, des Friedens und des Fortschritts waren immer und bleiben die feste Einheit der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft und koordinierte Charakter ihrer Aktionen und der Zusammenschluß der internationalen kommunistischen Bewegung.

Wir wollen auch ferner unermüdetliche Bemühungen an den Tag legen zur Festigung der Einheit der sozialistischen Länder, zur Entwicklung und Vertiefung einer engen internationalen Beziehung und allseitigen Zusammenarbeit.

Teure Genossen! Wir drücken die feste Überzeugung darin aus, daß unsere Treffen und Verhandlungen eine neue wichtige Etappe auf dem Weg zur weiteren Vertiefung der freundschaftlichen und brüderlichen Beziehungen zwischen dem mongolischen und dem sowjetischen Volk, zwischen unseren Parteien und Ländern eröffnen. Die mongolisch-sowjetische Freundschaft wird ewig in den Taten und Gedanken unserer Werktätigen lebendig wachsen und erstarben als zuverlässiges Unterpfand und unvergänglicher Quell des Glücks und Gedeihens des mongolischen Volkes.

Gestatten Sie mir, den Toast auszubringen: Auf Ihre Freundschaft und Verbündeten der Sowjetunion und der Leninschen Zentralkomitee, auf die Gesundheit des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, unserer teuren Freunde, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew.

Auf die Regierung der Sowjetunion, auf die Gesundheit der Genossen Nikolai Viktorowitsch Podgorny, Alexei Nikolajewitsch Kossygin und anderer Leiter der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung.

Auf die unerschütterliche brüderliche Freundschaft des mongolischen und sowjetischen Volkes, auf den Triumph der Sache des Friedens und Sozialismus!

Das Essen verließ in herzlicher und brüderlicher Atmosphäre...

Als Ergebnis der unermüdeten Bemühungen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder wurden große Erfolge auf dem Gebiet der internationalen Entspannung erzielt. Eine außerordentlich große konstruktive Rolle kommt dabei dem Sowjetstaat — der kommunistischen Führung der Sowjetunion und dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, persönlich zu, einem rastlosen Kämpfer für den Kommunismus, für Frieden und Völkerverständigung, dessen hingebungsvolle, fruchtbare Tätigkeit zum Wohle des Friedens und des sozialen Fortschritts verdiente Achtung und Anerkennung in der ganzen Welt findet.

## Freundschaftliches Gespräch L. I. Breschnew—J. Zedenbal

Der Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU, L. I. Breschnew, und der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Mongolischen Revolutionären Volkspartei (MRVP) und Vorsitzende des Präsidiums des Großen Volkshurals der MVR, Jumschagin Zedenbal, haben am 19. Oktober ein freundschaftliches Gespräch geführt.

Sie erörterten Fragen der weiteren Vertiefung der allseitigen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der MVR und des Ausbaus der Beziehungen zwischen der KPdSU und der MRVP. Es wurde hervorgehoben, die Oberstimmung der An-

stichten und Aktionen der sowjetischen und der mongolischen Kommunisten sei der entscheidende Faktor für die Festigung des traditionellen Bündnisses zwischen der UdSSR und der MVR und für die Annäherung zwischen den beiden Brüdervölkern.

Die Repräsentanten der beiden Völker tauschten Meinungen über die Lage in der kommunistischen und Arbeiterbewegung aus. Sie konstatierten, die KPdSU und die MRVP seien fest entschlossen, auch künftig auf jede Weise zum Zusammenschluß der kommunistischen Bewegung auf der Grundlage der

Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus beizutragen.

Bei der Erörterung internationaler Probleme, die für die Festigung der internationalen Sicherheit und für die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den Staaten von großer Bedeutung sind, verwies L. I. Breschnew und J. Zedenbal auf die vitale Notwendigkeit wirksamer Maßnahmen zur Einschränkung und Einstellung des Wettrüstens.

## Leninorden an J. Zedenbal überreicht

N. V. Podgorny, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, hat am 19. Oktober im Kremlo den Ersten Sekretär des ZK der MRVP, Jumschagin Zedenbal, den Leninorden überreicht.

In Saal befanden sich ferner die Mitglieder der Partei- und Regierungsdelegation der MVR. N. V. Podgorny und J. Zedenbal tauschten Ansprachen aus.

Die höchste Auszeichnung des Sowjetstaates erhielt J. Zedenbal anlässlich seines 60. Geburtstag für seinen hervorragenden Beitrag zur Entwicklung der brüderlichen Freundschaft zwischen den Völkern der UdSSR und der MVR, zur Festigung des Friedens und Sozialismus.

## Verhandlungen beendet

Sowjetisch-mongolische Verhandlungen sind am 19. Oktober im Kremlo zu Ende gegangen.

An den Verhandlungen nahmen teil: von sowjetischer Seite der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, und von mongolischer Seite der Erste Sekretär des ZK der Mongolischen Revolutionären Volkspartei und Vorsitzende des Präsidiums des Großen Volkshurals der MVR, Jumschagin Zedenbal.

Es fand auch ein Meinungsaustausch über einen weiten Kreis internationaler Probleme statt.

Die sowjetischen und mongolischen Repräsentanten gaben ihre Befriedigung über die erfolgreiche Entwicklung der brüderlichen Freundschaft Ausdruck und behandelten mehrere wichtige Fragen der weiteren allseitigen Vertiefung der Beziehungen, der Erhöhung der Effektivität und Vertiefung der Formen und Methoden des engen Zusammenwirkens zwischen der KPdSU und der MRVP sowie zwischen der UdSSR und der MVR.

Es fand auch ein Meinungsaustausch über einen weiten Kreis internationaler Probleme statt.

# „Fregat“ in der Steppe

Es ist eine volle und hocheffektive Nutzung jedes Hektars der Meliorationsländer... Die Steigerung der Ertragsfähigkeit der Agrarkulturen sowie der Ergiebigkeit des Grünlands auf den bewässerten und trockengetragenen Ländereien zu sichern.

(Aus dem Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR über den Plan der Bodenmelioration in den Jahren 1976-1980 und über Maßnahmen zur besseren Nutzung der meliorierten Ländereien)

Das Vorhandensein großer unterirdischer Wasservorräte in den Gebieten Kasachstans eröffnet vor der Landwirtschaft der Republik neue Entwicklungsmöglichkeiten. Bis vor kurzem hielt man den am rechten Uftrischer legendären Teil des Pawlodar-Gebiets, der über 5 Millionen Hektar groß ist, für gänzlich wasserlos. So gar die Versorgung mit Trinkwasser war hier von jeher ein scharfes Problem.

# Mit vereinten Kräften

Analysen des Niveaus der ideologischen Arbeit auf dem Lande haben gezeigt, daß die Agitations- und Propagandainstitutionen der Wirtschaften, Handels- und Dienstleistungsnetze, der Schulen und der Grundorganisationen der Bevölkerung... Die Tätigkeit der Ideologischen Räte, die die Parteikomitees der Rayons Buzum, Z. B. sind es Vertreter des Kirow-Kolchos, des Kombinata für Baustoffe, der Getreideabnahmestelle, der Schule, der Bibliothek und Klubs, des Dorfsowjets, der Traktoren- und Lenkmaschinenkollektive und Förderung der Volksteile, für Propaganda sanitär-hygienischer

plan für fünf Jahre in der Produktion von Fleisch zu 177, von Milch zu 110 und von Wolle zu 131 Prozent zu erfüllen. In den Jahren des neunten Planjahres wurden an den Staat 67 083 Zentner Fleisch, 1 071 Zentner Milch und 6 112 Zentner Wolle verkauft. Die Produktion des Feldbaus wuchs in diesen Jahren auf das 1,4fache an. Die Rentabilität der Fleischproduktion betrug für das neunte Planjahr 46 Prozent, die der Milch - 10, der Wolle - 32 Prozent, was ungefähr zweimal höher ist als der Gebietsdurchschnitt.

Mit den Jahren wuchs im Kolchos die Zahl der Beregnungsmaschinen „Fregat“ und „Wolschan“ an, es vergrößerte sich die Bewässerungsfläche, der Ernteertrag stieg. Auch wuchs Meister der Bewässerung heran, solche wie Heinrich Peters, Christian Kib, Johann Heimerl, Heinrich Rempel, Pawel Kowalow und viele andere. Die Farmerleermittel alle möglichen Reserven, die auf die maximale Nutzung der „Fregat“ gerichtet waren, vorzutilflichen Futtereigenschaften der Weisklage, die man hier jedes Jahr in großer Menge bereitstellt.

Wie wirkte sich die Bewässerung auf den Ernteertrag verschiedener Kulturen aus? Um darauf zu antworten, verglichen wir die Ernteerträge von den unbewässerten und bewässerten Schlägen. 1974 war ein ausgeprägtes Dürrejahr. Bei sorgfältiger Pflege und Anwendung von Dünger ergaben die unbewässerten Schläge 5 Zentner Grünmasse von Hektar, die bewässerten - 82 Zentner. 1975 entsprechend 9 und 112 Zentner, 1976 - 10,6 und 134 Zentner je Hektar.



**GURJEW.** Einen eigenartigen Rekord in der herbstlichen Fischfangsaison stellte die mechanisierte Arbeitsgruppe D. Kunow aus dem Kolchos „Kryl-Bajlyk“ im Hektor Bajlykschi auf: in einem Tag wurden 80 entzogene 55 Zentner Fische herausgeholt. Solch ein hohes Resultat am Fischfang der Saison hatte im nördlichen Kaspijgebiet noch niemand erzielt. Die Leiterin der Arbeitsgruppe wurde der Titel „Bester der herbstlichen Fischfangsaison“ verliehen. Mit vollen Barkassen kehren auch die Fischer anderer Kolchöse aus den Fischereigebieten zurück.

Die reibungslose Arbeit des „blauen Fliebens“ wird von einem Mutterschiff gesichert.

**Leiden-schattlicher Propagandist**

Heinrich Artes, Dozent am Lehrstuhl für wissenschaftlichen Kommunismus im Nowosibirsker Institut für Elektrotechnik ist 72 Jahre alt geworden.

Man kann Heinrich Theodorowitsch oft im Studentenheim, in der Bibliothek von Nowosibirsk, in den Dorfküben der Sowchose und Kolchöse, in den Hörsälen und auf Semipinaren für Propagandisten und Agitatoren sehen. Er trägt die Ideen der Partei Lenins in die Massen, erzieht die Jugend zu aktiven Erbauern des Kommunismus.

Er ist ein Propagandist, dem die Parteipropaganda die verantwortungsvolle Aufgabe - die ideologische Erziehung der Sowjetmenschen anvertraut hat. Er ist ein Propagandist, dem die Parteipropaganda die verantwortungsvolle Aufgabe - die ideologische Erziehung der Sowjetmenschen anvertraut hat.

# Beidseitig Beschäftigen

Nichts bringt eine Persönlichkeit so zur Entfaltung wie eine aktive Haltung im Leben, ein bewußtes Verhalten der gesellschaftlichen Pflicht gegenüber. Eine solche Haltung herauszubilden, ist Aufgabe der sinnlichen Erziehung.

(Aus dem Referat des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, auf dem XXV. Parteitag der KPdSU)

Oft finden wir in Zeitungen und Zeitschriften den Ausdruck „Tausendkünstler“, wenn es sich um einen Lehrer handelt. Das scheint uns manchmal banal. Wollen wir aber näher hinschauen.

Ein Lehrer, besonders ein Dorflehrer führt gewöhnlich eine umfangreiche gesellschaftliche Arbeit, und diese Tätigkeit ist im Leben eines Siedlungsbesonders wichtig. Er ist ein Propagandist und Agitator, macht in der Laienarbeit mit, beteiligt sich an Sport- und anderen Festen. Gut bewacht er dazu die nötigen Kenntnisse hat. Leider ist es viel nicht immer so.

# Rekordbeute

Die reibungslose Arbeit des „blauen Fliebens“ wird von einem Mutterschiff gesichert.

# Aus unterirdischen Meeren

Eine ganze Reihe von Schichtbrünnern übergeben die Wasserbauer der Gebiete Gurjew, den Töchtern der größten Fischwirtschaften in der Niederung zwischen den Flüssen Wolga und Ural.

# Stein Standpunkt im Lybia

Das Gesichtchen mit geschlossenen Augen, Wellvermutheten Gestalten umringen das Kind, über das sich jetzt Lydia mit dem Skalpell in der Hand beugt.

# In fester Überzeugung

„Ein bleiches Gesichtchen mit geschlossenen Augen, Wellvermutheten Gestalten umringen das Kind, über das sich jetzt Lydia mit dem Skalpell in der Hand beugt.“

Enger Kontakte... Die Organisation der Gesellschaft „Kaspijmeergürtel“ leistet eine zielstrebige ideologische Arbeit auf den Bauplänen. Besonders beliebt sind die Lektionszyklen „Menschen und Gesetz“.

# Kinderfreundschaft

**Pioniere und Schüler! Liebt heiß die Sowjetheimat, lernt gut, erwerbt Arbeitsfertigkeiten! Bereitet Euch vor, aktive Kämpfer für die Sache Lenins, für den Kommunismus zu werden!**

(Aus den Losungen des ZK der KPdSU zum 59. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution)

## Glückspilze

In der Pawlodarer Schule Nr. 180 steht ein Klassenzimmer leer. Was ist hier los? Die 8d hatte das Glück, anderthalb Monate in Artek zu

wohnen und zu lernen, Sport zu treiben und im Oktober im Schwarzen Meer zu baden. Die Pioniergruppe dieser Klasse ist durch und durch

sportlich, hier pflegt man Leichtathletik. Oleg Popow und Alla Kisseljowa sind hier Gruppensportleiter, sie haben es verstanden, ihre Klasse für den Sport zu gewinnen. Die Jungen und Mädchen der 8d sind Preisträger der Gebiets- und Republikwettkämpfe im Pioniermehr-

kampf. Für ihre guten Sportleistungen durften sie nun nach Artek fahren. Sie waren natürlich überglücklich. Die Pioniergruppenleiterin Natascha Kljonowa hat unserer KF versprochen, nach ihrer Heimkehr von der Krim näheres zu berichten und Fotos zu schicken. KF.

Auch diese Sechsklässler aus Schortandy, Gebiet Zelnograd, beteiligten sich an den „Hoffnungsstarts“, die in Artek jüngst abgeschlossen wurden. Unser Bildreporter Juri KASKA-KOW erwischte sie mit seiner Kamera kurz vor der Abreise. So fröhlich und glücklich waren sie damals. Mit welchen Ergebnissen werden sie nach Hause kommen?

## Wenn keine Rentner da sind

Der Rat unserer Wladimir-Komarow-Pionierfreundschaft gab unserer Pawlik-Morosow-Gruppe den Auftrag, in dem benachbarten Wohnhaus Timurhilfe zu leisten. Wir besuchten jede Wohnung und stellten zum großen Verdrub fest, daß unser Haus „jung“ ist. Hier gibt es keinen einzigen Rentner. Der Faulpelz hätte gesagt, daß wir Glückspilze seien.

Aber wir suchen immer eine Gelegenheit, um den Einwohnern behilflich zu sein. Jetzt im Herbst schafft es der Hauswart einfach nicht, den Hof von Blättern zu säubern. Wir helfen ihm jeden Tag und haben uns mit ihm schon befreundet.

Marina SAWTSCHENKO  
6. Klasse  
Lissakowsk

## „Gaidarowez“ heißt unsere Gruppe

Wir sind unserer 40 in der Klasse, es geht uns sehr gut zusammen, weil wir fest zusammenhalten. In unserer Pioniergruppe „Gaidarowez“ helfen alle einander im Lernen und deshalb haben wir keine schlechten Schüler. Die meisten haben nur gute Noten. Die Schüler der Unterstufe sind ein neugieriges Völkchen. Wir zeigten ihnen ein

Konzert, in dem unser Musikfreund Berik Sapatow ihnen Stücke vorspielte. Sie waren sehr begeistert. Jetzt wollen wir mit ihnen einen Nachmittag zum Oktoberfest vorbereiten. Umsym SULTANOW  
Klasse 7a  
Taganas.

## Die grüne Expedition

Wir lieben unseren Fluß Belaja, der durch die grünen Wiesen fließt. Dort an der Krümmung ist der schönste Sandstrand und der beliebteste Badeort unserer Dorfeinwohner. Etwas weiter ist der Ort der Angler, sie behaupten, daß die Fische hier am besten anbelufen. Unser Fluß bringt uns viel Gutes. Und wir?

Die Belaja fließt durch eine kahle, waldlose Ebene, die Ufererde zerbröckelt und fällt ins Wasser, die heiße Sommersonne trinkt und trinkt ihr Wasser. Der Fluß wird seichter, die Fische fühlen sich unwohl.

Die „blauen Patrouillen“ konnten es nicht mehr ansehen. Zu beiden Seiten legten sie einen grünen „Korridor“ an, er wird die Ufer befestigen und schmücken. Die Bäume und Sträucher werden dem Fluß Schatten spenden.

Bei dieser wichtigen Arbeit machen die Pioniere und Komsomolzen der Dshambul-Mittelschule ständig mit. Zusammen mit den Förstern haben sie in diesem Jahr auf einer Fläche von 300 Hektar Setzlinge angepflanzt. Kolja Alexejew, Kolerbaj Temirow, Meiral Shunussov und Toma Alexejewa waren dabei am fleißigsten.

KIF „Lotos“  
Gebiet Pawlodar



## Wir wollen allen ein Vorbild sein!

Am 22. April, an Lenins Geburtstag, werden wir Leninpioniere. Wir freuen uns schon jetzt auf diesen Tag und bereiten uns mit unserer

Pionierleiterin zum Nachmittag vor. Ein Pionier ist allen Kindern ein Beispiel! und am Anfang des zweiten Viertels werden wir ihn durchführen.

Mit unserer Pionierleiterin fernem wir das Gelöbnis, ich kann es schon auswendig. Auch ein rotes Halstuch habe ich schon. Wir müssen auch immer fleißig lernen. Wir sollen doch allen ein Vorbild sein.

Rita PETERS,  
3 Klasse  
Gebiet Taldy-Kurgan

## Der Lemming oder die Polarmaus

Es kommt vor, daß die Polarmäuse sich bis nach Kasachstan verirren. Solch ein Polarmäuschen fanden Lieschen und Anchen in der Steppe. Sie brachten es nach Hause und setzten es in einen Käfig.

Die Polarmaus hat vor den Menschen keine Angst. Sie läßt sich auf die Hand setzen und schaut rundherum mit schwarzen Augen alles an. Die Polarmaus ist ein kleines Dickerehen, mit einem kleinen Stummelschwänzchen. Das Fellchen ist auf dem Rücken grau und der Bauch ist weiß.

Die Mädchen nahmen die Polarmaus in die Schule mit, damit die Schüler sie beobachten konnten. Anchen brachte dem Mäuschen in einem Tellerchen Wasser, und Lieschen legte ihm Hirsegrütze vor.

Es setzte sich auf die Hinterpfötchen und in die Vorderpfötchen nahm es ein Körnchen nach dem anderen und knabberte daran. Nach der Mahlzeit beleckte es sich den Bauch und wusch sich wie ein Kätzchen. Auch im Käfig war das Mäuschen lustig: es lief am Käfiggitter auf und ab, oben angekommen, baumelte es manchmal kopfüber und sprang hinunter. Zur Nacht legte Anchen ihm Watte in den Käfig hinein, gleich machte es sich ein Nest daraus.

In den Sommerferien lieben Anchen und Lieschen das Mäuschen wieder in die Steppe laufen. Else NELDNER

## Neues Sprachlabor

Unsere Mittelschule im Rayonzentrum Togutschin erhielt in diesem Jahr ein neues Sprachlabor. Es hilft uns sehr die Fremdsprache zu erlernen. Hier können wir uns Muster der Aussprache,

und unsere eigene durchs Tonbandgerät anhören. Ich habe ein dickes Heft angelegt und werde aus den Zeitungen alles, was sich auf Thema „Kosmos“ bezieht, in dieses Heft kleben.

Mich interessiert dieses Thema sehr. Im Sprachlabor lesen die Zeitungen „Neues Leben“ und „Freundschaft“.

Galja FOMINA,  
Schülerin der 10. Klasse  
Gebiet Nowosibirsk

Es war in einer kleinen Stadt. Dort laufen auf den Straßen sogar Esel und Kamele herum. Gewöhnlich trifft man ja diese Tiere nur in zoologischen Gärten. Wenn man am letzten Hause vorbeigeht und dann noch eine Stunde weiter wandert, dann ist man schon in den Bergen. Steigt man die Berge auf der anderen Seite hinunter, so kommt man in die Steppe.

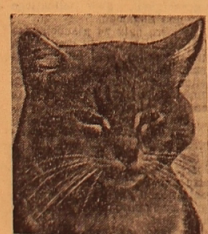
Neuigkeiten, sang fröhliche Lieder. Einmal, als gerade wieder Vollmond war, erschien auf dem Dach ein neuer Kater. Er ging recht sonderbar, mit steilen Beinen und senkrecht erhobenem Schwanz. „So ist die letzte Mode“ erklärte er den verwunderten Katzen, machte dann eine tiefe Verbeugung und sagte: „Gestalt-

mache solche Übungen.“ „Wahrscheinlich um besser Mäuse zu fangen?“ richtete sich Schnurr an ihn. „Im Zirkus werden keine Mäuse gefangen“, schüttelte Bonifazius beleidigt den Kopf. „Die Übungen interessieren den Menschen.“ Bonifazius war ein weitgereister Kater und erzählte viele interessante Geschich-



## Die Abenteuer der Kater Schnurr und Murr

Henry LEWENSTEIN



ten von fremden Städten und Gegenden, die er mit seinem Zirkus besucht hatte. Besonders lobte er die Steppe, die hinter den Bergen lag. „Ich selber hatte noch keine Zeit gehabt, dorthin zu fahren“, wandte er sich an seine Zuhörer, „aber meine Freunde kennen das Steppengebiet sehr gut. Dort gibt es weite, unbegrenzte Flächen und da leben die Katzen nicht in engen Gassen und Zimmern, wo es mehr Hunde gibt als Mäuse. Jeder Kater besitzt in der Steppe große Ländereien und er braucht sich nicht fürchten, von einem Auto überfahren zu werden, oder einen Tritt von einem Schuljungen zu bekommen.“

„Und wie steht es mit den Mäusen?“ fragte Schnurr. „Mäuse gibt es wie Sand am Meer“, antwortete Bonifazius, „und jede Maus ist dort dreimal so groß wie hier. Deshalb sind auch die Katzen zehnmal größer. Frische Luft und gute Speise machen in der Steppe Wun-

der! Ich würde an eurer Stelle keinen Tag mehr in der Stadt verbringen und sofort in die Steppe übersiedeln.“ „Und warum machen Sie es nicht selber?“ fragte ein ehrwürdiger alter Kater, dem das rechte Ohr fehlte. „Ich bin Künstler und mein Leben ist mit der Stadt verbunden“, antwortete Bonifazius.

Seine Rede hatte einen großen Eindruck auf Schnurr und Murr gemacht, und sie beschlossen, die Stadt zu verlassen, vielleicht auch deshalb, weil sich der Bäcker einen Hund angeschafft hatte. Das beleidigte Schnurr und Murr.

Am nächsten Tag standen sie früh auf, aßen noch schnell ein paar frische Mäuse und machten, sich auf den Weg. In kurzer Zeit erreichten sie die Berge, überstiegen sie und gelangten in die Steppe. Hier wuchsen hohe Gräser und roter Mohn. Bäume gab es keine.

(Schluß folgt)

## Miki sorgt für Brieffreunde

Wir sind beide 16 Jahre alt und stehen im 2. Studienjahr der pädagogischen Fachschule. Wir möchten sehr gern mit jemandem korrespondieren. Unsere Adressen: 474150, Dalmiogradskaja obl.,

пух. Бесрече, ул. К. Маркса, 46. LIH WETTSTEIN  
Дальниградская обл.,  
Маньшин район,  
с. Белоцерковка,  
Ide KIEL

Man schreibt uns aus der DDR

## So sind unsere Ferien

Wir sind 14 Schüler in der Klasse, 8 Mädchen und 6 Jungen. Fast alle stehen im Briefwechsel mit Pionieren aus der Sowjetunion. Viele haben von ihnen schöne kleine Geschenke bekommen. Wir möchten nun einmal über unsere Ferien berichten. In den ersten 14 Tagen sind Ferienspiele, an denen alle

Schüler teilnehmen können. Es werden kleine Wettkämpfe und viele andere Sachen durchgeführt. Wanderungen in verschiedene Gebiete der DDR oder auch in die Tschechoslowakei wurden ebenfalls unternommen. Später fahren Pioniere unserer Schule ins Ferienlager oder verbringen die Fe-

rien wo anders, wie zum Beispiel bei Verwandten oder an irgendeinem See. Die Ferien werden von jedem Pionier unserer Schule genutzt. Klasse 7  
POS-BIuno, DDR

In den Betrieben der Dienstleistungssphäre des Gebiets Karaganda wird viel getan, um die Qualität der Dienstleistungen und der hergestellten Erzeugnisse zu verbessern. Im Vorjahr wurden der Bevölkerung Dienstleistungen für 27 Millionen 20 000 Rubel erwiesen, für 6,7 Prozent mehr als 1974. Zu den 633 wurden 15 neue Arten von Dienstleistungen angefertigt.

Vorrangig entwickelten sich die Dienstleistungen des Landes dank der Erweiterung der kooperativen Verbindungen zwischen den Rayondienstleistungs-kombinaten (RDLK) und den spezialisierten Betrieben der Branche. 1975 wurden 954 000 Rubel für den Bau neuer Dienstleis-

stungsstellen ausgearbeitet. Die RDLEK Oskakowka gelien das Tempo der Entwicklung der Dienstleistungssphäre voran. Gegenwärtig bedienen 24 Unternehmern der Gebietsverwaltung für Dienstleistungen über 10 große spezialisierte Vereinigungen, welchen nahezu 1 000 Ateliers, Werkstätten und

Arbeitsstellen 6 Millionen Rubel bereitgestellt wurden. Der wachsende Wohlstand der Werktätigen stellt erhöhte Forderungen an die Dienstleistungssphäre, besonders an die Qualität der erwiesenen Dienste, die Bedienungskultur. Wenn es in den Industriebetrieben für Tausende Erzeugnisse eines Kontrolleur gibt, so haben wir bei uns einen Kontrolleur für jedes Erzeugnis für jeden erwiesenen Dienst — den Kunden selbst.

Planjährt für die Qualität und Bedienungskultur, das ist nicht nur unsere Devise, sondern das Programm einer vielschichtigen Arbeit der Dienstleistungskollektive des Gebiets. Parallel mit der Einbürgerung neuer Dienstleistungen wird die Fortführung der guten Dienste vervollkommen. Ein immer größerer Umfang der guten Dienste wird von den Meistern unmittelbar in der Wohnung der Kunden vermittelt werden. Schwere Gegenstände werden in der Regel in die Reparaturwerkstatt und zurück in die Wohnung des Kunden mit den Fenstern der Unternehmenseinheiten gebracht. Die Liste derjenigen guten Dienste wird erweitert, die auf Bestellung per Telefon und Post geleistet werden. Weltweit wird durch den Fernstudien-Abonnement realisiert werden. Auch die Geschäftsordnung wird sich ändern: Die meisten Salons, Werkstätten und Annahmestellen werden in allen Wochentagen in 1,5-2 Schichten tätig sein.

Die Qualität der guten Dienste hängt in erster Linie von der Arbeitsqualifikation ab, daher ist im 10. Planjahr ein großes Programm für Fortbildung der Arbeiter, für die Vervollkommen ihrer Meisterschaft vorgesehen. Alljährlich werden in Lehrkombinaten in den Schulen der fortschrittlichen Erfahrungen, auf Lehrgängen mehr als 1 000 Personen ihre Kenntnisse und Fertigkeiten erweitern. Im Gebiet funktioniert eine technische Berufsschule, die jedes Jahr 600 Meister verschiedener Berufe für die Dienstleistungssphäre auszubilden wird. Alljährlich werden Wettkämpfe um den Titel „Beste im Beruf“ veranstaltet. Interessant verliefen in diesem Jahr die Gebietswettbewerbe der Fotografen, Zeichner, Friseur, der Republikwettbewerb der jungen Friseur.

Die Erfahrungen der Dienstleistungssphäre in anderen Gebieten und Städten tragen viel zur Verallgemeinerung, Verbreitung und Einbürgerung fortschrittlicher Arbeitsmethoden bei. Zu diesem Zweck haben Lehr- und Meisterbetriebe unserer Branche in die Städte Alma-Ata, Kiew, Moskau, Leningrad, Riga. Von diesen Reisen bringen sie viel Neues mit, das sie dann in der täglichen Arbeit anwenden. Den Nutzen daraus ziehen die Kunden.

Die Verwandlung der Dienstleistungssphäre in einen modernisierten Industriezweig fördert die Einführung sozialistischer Bedingungen und staatlicher Standards, ohne welche eine qualitative Herstellung der Erzeugnisse unmöglich ist. In den Dienstleistungsbetrieben des Gebiets werden jährlich mehr als 200 Einheiten neuer Technik in Betrieb gesetzt. Der Ingenieursdienst spielt eine immer größere Rolle, um zu neuen, viel mehr ingenieurtechnischen Lösungen.

Wir bemühen uns, das unsere Kunden in jeder Beziehung mit einem Lächeln kommen und danken. Das große Kollektiv der Dienstleistungssphäre des Gebiets hat in 8 Monaten den Produktionsplan und seine sozialistischen Verpflichtungen erfolgreich erfüllt. Es tut alles Mögliche, um den Kunden Zeit zu sparen, die sie in aktiver gesellschaftlicher Arbeit verwenden können.

W. GOROSCHKO,  
Chefingenieur der Gebietsverwaltung für Dienstleistungen an der Bevölkerung  
Karaganda

es sich nicht. Die schmutzige Politik der Monopole und die blutbefleckten Machenschaften der Mafia sind zu einem unentwertbaren Knäuel verflochten, wobei die Imperialisten, die Dienstleistungsunternehmen und die rechtsrextremistischen Organisationen noch ihre Hände im Spiel haben.

Die Liste mit den Opfern der Mafia wächst laufend. In den letzten Jahren wurden über 600 Personen durch sie getötet, darunter 60 Funktionäre und aktive Mitglieder der Gewerkschaften.

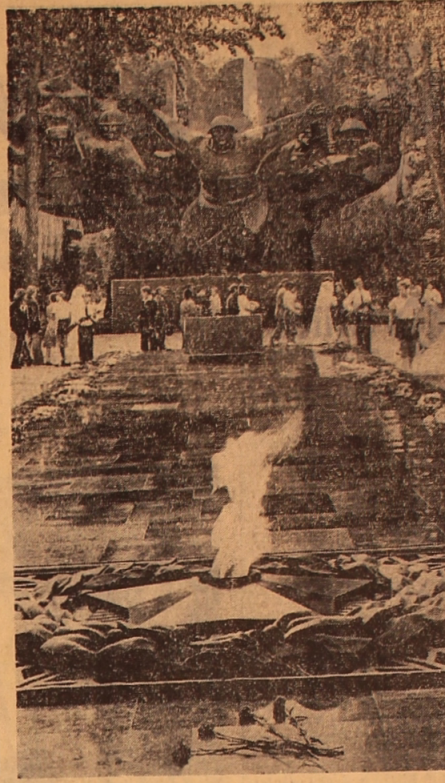
Die Mafia treibt nicht nur auf Sizilien und nicht nur in Palermo ihr Unwesen. Sie tut es auch in Rom, in Mailand und anderen großen und kleineren Städten Mittel- und Norditaliens. Sie hat eine ständig funktionierende Luftbrücke nach den USA, über die sie nicht nur in Anspruch nehmen, sondern auch die neuesten amerikanischen Gangstermethoden importieren kann, die dem Mafioso immer mehr einen anderen Charakter geben. Die Mafia liefert nicht nur Stoff für Filme, von denen letztlich in Italien und anderen Ländern eine ganze Anzahl herauskam. Sie ist vielmehr eine

## Der Klub «Prometheus»

wurde beim Kulturpalast der Hüttenwerke des Pawlodarer Aluminiumwerks gegründet. Seine Bestimmung ist die Berufsorientierung der Oberstufen der Mittelschulen. Treffen mit Arbeitsvetenaren, Bestarbeitern der Produktion, Bekannwerden mit dem technischen Schaffen der Jugend, Organisation von Abenden der Arbeitserfolge — solche Veranstaltungen gehören zum Programm des neuen Klubs. „Der Klub Prometheus“ ist unser fünfter Klub“, sagte der Direktor des Kulturpalasts W. A. Hardt einem KASTAG-Korrespondenten. „Der Klub „Spitnik“ organisiert kulturelle Massenveranstaltungen in Jugendwohnheimen und im Werkprophylaktikum, der Klub „Krylaty“ ist für die Latenکن in den Werkbauabteilungen zuständig, macht Talente ausfindig und bringt sie zur vollen Geltung, organisiert thematische Abende und Konzerte. Gegenwärtig bereitet er ein großes Programm zum Gründungs-tag des Kosmos vor. Der Frauenklub Rote Nelke ist der Initiator sehr beliebter Erholungsabende für Familien und Volksteife in der Erholungszone „Litschikije Soty“.

Der Klub des Arbeitsruhms organisiert Treffen, wo der Arbeitswettbewerb ausgewertet, Bestarbeiter geehrt, fortschrittliche Arbeitsmethoden verallgemeinert werden.

Jeden Abend leuchten die Fenster der Säle und Zimmer des Kulturpalasts der Hüttenwerke. Die Arbeiterjugend und die Schüler gehen gern dorthin.



Das Ruhmesdenkmal im Park der 28 Panfilow-Helden in Alma-Ata. Seine Autoren sind die Bildhauer W. Andruschitschenko und A. Artimowitsch, die Architekten T. Bassanow, R. Sejalin, W. Kim und E. Zol.

Foto: TASS

## Menschen aus unserer Mitte

### Schrittmacher Theodor Fiedler

Im Frühling wurde der Monat für Begründung der Dörfer durchgeführt und im sozialistischen Wettbewerb belegte der Dorfsowjet Schartschino den ersten Platz im Rayon Susun. Seien es die Begründerarbeiten, die Erziehung der Kinder oder die medizinische Betreuung, den Deputierten des Dorfsowjets Theodor Fiedler geht das in erster Reihe an. Er ist hier auch als Parteisekretär der zweiten Sowchoskolonne bekannt und leitet die politische Massenerziehung und Zettelfest für das nächste Jahr bestellt haben.

Seit einigen Jahren leitet Fiedler die Milchannahmestelle der Konsumentenvereine, wo er zusammen mit seiner Frau Helene arbeitet. Er hat es erreicht, daß fast alle Einwohner des Dorfes Ploskowo am Ankauf von Milch für den Staat teilnehmen und der Beschäftigungsplan hierfür Erzeugnisse überboten wird. Auch hier ist Theodor Fiedler im Rayon Schrittmacher. Im Dorf führt die Familie Fiedler von allen geachtete und geliebte Kinder an. Beide Söhne Fiedlers studieren an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Nowosibirsk.

W. MEISTER

Gebiet Nowosibirsk



## Auf Kosten des Sowchos

Ein vorzügliches Geschenk haben die Bauarbeiter der Mechanisierter Wanderkolonie des Trusts „Pawlodarskij“ Nr. 19 für die Kinder aus dem Sowchos „Charkowski“ bereitet: Im Zentralehof haben sie eine neue Mittelschule für 400 Plätze errichtet. Hierle Klassenzimmer, ein geräumiger Sportsaal, eine Aula, eine Mensa — mit einem Wort, es sind die besten Möglichkeiten vorhanden, um den Unterricht vorbildlich zu gestalten.

Die Sowchosdirektion mit Woldeem Wiedel wurde an der Spitze bedankt um die Schüler große Fürsorge. Allein im vergangenen Planjahr wurden auf Kosten des Sowchos zwei neue Schulgebäude in den Kollektivorten errichtet und ihrer Bestimmung übergeben.

A. ROGER

## Fröhlicher Abend

Einen recht fröhlichen Abend hat ein Festmahl zur Feier des neuen Gebiets „Geschichte „Das neue Gebi“ (Fr. 195) bereitet. Wenn man auch

schon 75 auf dem Buckel hat, so fühlt man sich doch wohl, wenn man so recht von Herzen lachen kann. Es gab an jenem Abend in unserem Freundeskreis viel Anlaß zum Scherzen. Meine Schwester, eine alleinlebende, reissuligke Frau, baute heute Nachmittags ein kleines Hauschen schon per Bahn den weiten Weg von Omsk bis nach Samarkand zurückgelegt, aber kein einziges Mal bin ich solchem Vertrauensgegenstand begegnet.

Wir sprechen dem Autor für die lustige Geschichte unseren innigen Dank aus.

H. GRAF

## Die unverdiente Zwei

Die Drei in Malto war Harrys erster Sieg, der ihm plötzlich Gläubigen gab. Die Drei in Malto hatte er nicht gewollt und ließ ihn den Entschluß fassen, sich in jeglicher Hinsicht zu bessern.

Der Beitrag von Johannes Rawig „Die Drei in Malto“ (Fr. 90) hat in meinem Freundeskreis, und ich glaube, auch bei vielen anderen Lesern, Anklang gefunden. Der Autor hat durch ein Beispiel anschaulich bewiesen, wie durch eine Ferhinderung des Lehrers der Keim des Guten im Herzen eines „schwächeren“ Schülers im Augenblick verwirklicht werden kann.

J. KÄMPF

## „Ich fühle mich glücklich“

Katharina Lebold aus Issyk teilte ein Erlebnis aus ihrem Leben mit, seiner wertvolle Lebenslehre. Sie macht ein schändliches Verhalten ab und war die Alleine von elf Kindern.

„Ich kann mich nicht erinnern, ob ich als Kind mal satzweisen be-

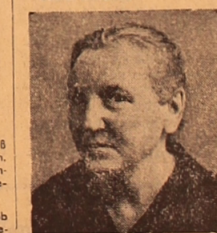
kannt“, sagt Katharina. „Mit hungrigen Mägen standen wir auf, hungrig gingen wir auch wieder zu Bett. Erst nach der Oktoberrevolution, als im Dorf eine Kollektivwirtschaft gegründet wurde, begann für uns, wie auch für viele andere, die ebenfalls so arm waren wie wir, ein neues Leben.“

Fleißig war die junge Kolchosbauerin. Mit der Zeit fand sie auch ihr persönliches Familienglück, doch währte es nur kurze Zeit. Während dem Krieg blühte Katharina mit sechs Kindern allein. Und wieder war der Keuch ihre Rettung. Katharina scheute keine Arbeit, so schwer sie manchmal auch sein mochte. Später wurde sie Atelilerin und blieb es auch bis in den Ruhestand hin.

Sechs Söhne hat Katharina allein großgezogen. Alle sind sie arbeitssame und geachtete Menschen, von denen drei in Issyk leben. Ihre Fotos sieht man beständig an der Ehrenlafe. Die Mutter war eben ihr Vorbild.

In den nächsten Tagen begibt Katharina Lebold ihren 70. Geburtstag. Im Namen ihrer Söhne und Schwiegerkinder, ihrer 16 Enkel und 3 Urenkel gratuliere ich der Jubilantin aufs herzlichste und wünsche ihr auch weiterhin beste Gesundheit und Lebensfreude.

Dorothea HILOENBERG  
Gebiet Alma-Ata



## Friedrich-Engels-Museum errichtet

Ein Friedrich-Engels-Denkmal, das Ende Oktober auf dem Moskauer Kropotkin-Platz in der Nähe des Kremel errichtet werden.

Das sechs Meter hohe Bronzestandbild wurde in siebenjähriger Arbeit von dem Bildhauer Josef Koslowitsch und den Architekten Alexander Sawarzin und Anatoli Usatschew geschaffen, die zahlreiche Fotos aus dem Moskauer Marx-Engels-Museum verwendeten.

(TASS)

## Neue Exponate

Das Alexander-Herzen-Museum, eines der jüngsten in Moskau, wurde durch neue Exponate bereichert. Ein Urenkel des russischen Schriftstellers, der französische Bürger Leonard Reast, schenkte dem Museum persönliche Sachen und Bücher aus der Bibliothek Herzens. So wird u. a. die Bibel, nach der Herzen seinen Kindern das Lesen lehrte und ein Sammelband von russischen Volksschulern, von dem er sich im Ausland trennte, seinen Platz in den Ausstellungsräumen finden.

Das Herzen-Museum wurde in diesem Jahr in dem Haus eingeweiht, in dem der bekannte Publizist von 1843 bis 1846 lebte. Viele Exponate geben über das Leben und Schaffen des Politikers, Schriftstellers, Philologen und demokratischen Revolutionärs sowohl in seiner Heimat Rußland als auch im Ausland Aufschluß. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin Marina Shigalidow verließ gegenüber TASS auf die Hilfe der Nachkommen Herzens, die nach neuen Dokumenten aus dem Leben und Schaffen des Politikers, Schriftstellers, Philologen und demokratischen Revolutionärs sowohl in seiner Heimat Rußland als auch im Ausland Aufschluß geben. Sie haben amerikanische Pässe und amerikanische Staatsangehörigkeitsurkunden in ihrer Vor- und Zuname.

Es wäre naïf zu glauben, daß die Cosa Nostra in den USA entstanden sei, weil etliche Millionen Italiener zu verschiedenen Zeiten über den großen Teufel kamen. Das Gangsterwesen in den USA ist die Folge der sozialen Verrottung des amerikanischen Kapitalismus. Aber zweifellos haben Angehörige der sizilianischen Mafia, die nach Übersee ausgewandert sind, Gesetze und Struktur der Terrororganisationen aus ihrer Heimat in die amerikanischen Unterwelt eingeführt.

„In einer anderen ethnischen, wirtschaftlichen und sozialen Gesellschaft tätig, hat die Mafia in Übersee ihre kriminelle Technik geändert“, schrieb der italienische Journalist Francesco Marrese. „Sie ist grausamer und flexibler geworden, aber auch aggressiver in ihren Methoden, die sie schon bei der sizilianischen Mafia einzuführen begonnen hat, und zu dieser unterhält sie die engsten Verbindungen.“

REDAKTIONSKOLLEGIUM

# Alles für den Kunden

Probleme der Dienstleistungssphäre

stungsbetriebe, für die Erweiterung und den Umbau der bestehenden und für ihre Ausstattung mit moderner Technik vorausgibt. In der Vereinigung „Karagandabytmebel“ wurde die Fertigung von Möbel 1. Klasse und andere Neuerungen eingeführt, die die Qualität der Erzeugnisse bedeutend verbesserten. In der Firma „Sary-Arka“ wird in der Organisation der Qualitätssteuerung viel geleistet. Die Einbürgerung einer Reihe von Neuerungen ermöglichte es, die Bedienung der Bevölkerung zu verbessern, den Erfüllungstermin der Bestellungen zu verkürzen, die Zeit der Kunden zu sparen.

Die Erzeugnisse der Wirkwarenfabrik Karaganda erfreuen sich einer großen Nachfrage. Das ist das Ergebnis einer breit durchgeführten Arbeit des Fabrikkollektivs in der Vervollkommen der Produktionstechnologie, seiner ständigen Sorge um die Güte der erzeugten Ware.

Die Kunden werden in vielen Ateliers, Werkstätten, Annahmestellen wie wertige Gäste empfangen, man ist aufmerksam zu ihnen, hilft ihnen durch qualifizierter Ratsschläge, die Bestellungen schnell zu machen. Besonders zeichnen sich durch hohe Bedienungskultur und berufliche Höflichkeit in der Arbeit mit den Kunden die Abnehmerinnen der Firma „Sary-Arka“ J. Tschislowa, L. Tschelochowa, T. Makiwewa, die Meister des Betriebs für Reparatur elektrischer Haushaltsgeräte „Metallobyremont“ W. Schneidermann, W. Marschenko, der Abnehmer des RDLEK Oskakowka H. Berger, die Friseurin des Karagander Stadtienstleistungskombinats O. Plotnikowa und W. Waliser aus.

Für hohe Meisterschaft wurde 150 Mitarbeitern der Dienstleistungssphäre des Gebiets der Titel „Meister 1. Klasse“ verliehen, unter ihnen der Möbelpolierin der Vereinigung „Karagandabytmebel“ W. Ostrouchowa, der Näherin des Nurlinsker RDLEK W. Shussupbekowa, den Zeichnerinnen der Firma „Sary-Arka“ E. Keller, A. Lutz und anderen, für deren Arbeit sich die Kunden ständig bedanken.

Immer mehr Ateliers, Salons, Annahmestellen, Friseurbetriebe entsprechen ihrer künstlerischen Ausstattung und der Bescheidenheit nach in vollem Maße den neuzeitlichen ästhetischen Forderungen. In den vom Stadtvolksskollege zugewiesenen Räumlichkeiten der höchsten Klasse der Firma „Sary-Arka“, ein Friseursalon „Aisulu“, eine Annahmestelle des Betriebs „Metallobyremont“ und andere Dienstleistungsbetriebe, wird die Bedienungskultur auf dem Lande stetig ebenfalls an. Als Beispiel können die guten Dien-



14. Fortsetzung

Gegenwärtig bekleidet Calcioni in einer illegalen Emigrantengemeinschaft Italiens, die aus Militärs und Politikern faschistischer Couleur besteht, den Posten des Generalstabschefs. Das Ziel dieser „Regierung“ ist der Sturz der bestehenden italienischen Gesellschaftsordnung und die Errichtung einer Diktatur. In einem Interview mit der Wochenzeitung „Europa“ äußerte Calcioni: „Ich verlege über Unterlagen zum Tode Enrico Matteis, Beretts 1970 habe ich eine italienische Zeitung darüber berichtet, doch diese scheute sich, die Angaben zu

veröffentlichen. Mattel behagte der italienischen Regierung auch einigen anderen nicht. Seine besonderen Beziehungen mit den arabischen Staaten waren ihnen ein Dorn im Auge. Den Untergang brachte ihm jedoch etwas anderes, Mattel war ehrgeizig und träumte von der Macht. Kaum war bekannt geworden, dass er angeblich auf dem Präsidentenamt der Republik erhob, war das Urteil über ihn gefällt. Einflussreiche Politiker befehlen, ihn aus dem Wege zu räumen. In Mattels Flugzeug wurde eine Zeitdynamitbombe gelegt, die die Katastrophe herbeiführte.“ Nun, ganz so einfach verhält